



Lesung und Diskussion über Krieg und Vertreibung ab 1945

Im Bürgerbüro von Stefanie Bung liest die Schmargendorfer Autorin und Stadtführerin Jenny Schon aus ihrem Buch „An den Marken der Zeit“ – Stoff für eine interessante Debatte zu Flucht und Integration.

Am Dienstag, 15. Oktober 2024, um 18 Uhr liest die Autorin, Spaziergängerin und Sinologin Jenny Schon im Bürgerbüro von Stefanie Bung MdB, Warnemünder Str. 29 (Ecke Hundekuhlestr.), 14199 Berlin aus „An den Marken der Zeit“. Zum Gedenken 1945-2025 hat Schon eine Lebensgeschichte geschrieben, in der sie die Historie Mitteleuropas zum Atmen bringt. Nach der Wende arbeitete sie ihre Wurzeln und ihre Kindheit im Riesengebirge auf. Die Wiederbegegnung mit der Geburtsheimat floss in ihre Publikationen ein, besonders die späte Traumatisierung der Kriegskinder durch Flucht und Vertreibung.

Die Wahlkreisabgeordnete Bung ist überzeugt: „An Geschichte interessierten Personen wird mit diesem Werk, das von den Kämpfen und Wirrungen des Zweiten Weltkriegs bis in die Erzählgegenwart der deutschen Wiedervereinigung reicht, anspruchsvolle Lektüre geboten.“ Das Vorwort für die Autofiktion schrieb die Erinnerungsforscherin Aleida Assmann.

Engagierte Wahl-Berlinerin seit mehr als 60 Jahren

Bung steht mit der Autorin, Herausgeberin und Stadtführerin seit vielen Jahren in engem Kontakt. Gemeinsam setzten sie sich u.a. jahrelang für den Erhalt der Cornelsen-Wiese ein. Die Antwort des ehemaligen Regierenden Bürgermeister Müller auf den Protest, die Cornelsen-Wiese zu bebauen, lautete: Ihr könnt ja in den Grunewald. Doch Schon weiß, dass dieser für Menschen mit Rollator und Kinderwagen nicht geeignet ist. Die Räder blockieren.

„ Irreguläre Migration muss endlich effektiv bekämpft werden. Nur dann können wir uns um die tatsächlich schutzbedürftigen Menschen richtig kümmern.

Stefanie Bung
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

„ Wir brauchen einen offenen Umgang mit dem Islam.

Jenny Schon
Autorin und Sinologin



Stefanie Bung und Jenny Schon im Hof des Bürgerbüros

Foto: Sabine Theiß

Nach West-Berlin hatte es Schon nach dem Mauerbau verschlagen. Sie war einem Aufruf des Bundesjugendrings gefolgt – im Gepäck ihre Schreibmaschine. Die gelernte Steuerfachgehilfin absolvierte eine Buchhändlerlehre, erlangte das Abitur und studierte Sinologie und Publizistik. 1972 folgte sie einer Einladung nach China. Es folgte ein Philosophie- und Kunstgeschichte-Studium, sie hatte zahlreiche Lehraufträge an der Freien Universität Berlin.

Als vertriebene Böhmin versteht Schon die Sorgen und Nöte der Migranten nur zu gut: „Ich habe für meine Großeltern übersetzen müssen, Böhmen sprachen einen Schlesischen Dialekt, die Rheinischen Kölsch, ohne Übersetzung konnten sie sich zunächst nicht verständigen.“ Ihre Mutter sprach Hochdeutsch, kurz vor ihrem Tod sagte sie jedoch: „Ich habe

doch alles richtig gemacht, ich bin im Rheinland angekommen, ich kann Kölsch sprechen!“ Die Integration war gelungen. „Die Nachkriegsgesellschaft musste sich arrangieren, um zu überleben. Alle Kollegen meines Vaters im rheinländischen Eisenwerk – auch Spanier, Jugoslawen, Italiener – sprachen Kölsch, feierten Karneval und gingen gemeinsam in die Kneipe“, erinnert sie sich. Türkische Gastarbeiter hätten sich bei der Integration schwerer getan, berichtet Schon.

Flucht, Migration, Integration

Im Sommer beschloss die CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus das Positionspapier Migration – Integration – Wirtschaft, mit dem sie einen Strategiewechsel in der Migrationspolitik fordert: „Wir müssen lernen Konsequenz zu zeigen, wenn es um

die Abschiebung von Menschen geht, die straffällig, integrationsunwillig, nicht schutzbedürftig sind oder unsere freiheitlich demokratische Grundordnung ablehnen. Gleichzeitig müssen wir denjenigen reguläre Einreisemöglichkeiten eröffnen, die auf unseren Schutz angewiesen sind. Gleiches gilt für eine gesteuerte Arbeitsmigration, die in unserem Interesse ist.“

Auch Schon fordert eine Trennung zwischen Arbeitsmigration und Flüchtlingen. Zudem ist sie überzeugt: „Wer bei uns leben will, muss sich anpassen. Niemand soll sich verleugnen müssen. Religionsfreiheit ist ein hohes Gut, doch die Riten müssen angepasst werden.“ Wie die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Bung, die Rechtsanwältin, Autorin und Frauenrechtlerin Seyran Ates sowie Ahmad Mansour, Psychologe, Autor und Islam-Experte, fordert Schon, auch als Asienwissenschaftlerin, einen offensiven Umgang mit dem Islam.

Spannende Debatte

Bung schätzt Jenny Schon für ihren Erfahrungsschatz, ihr enormes Wissen, ihre messerscharfe Logik und die ehrlichen Schlussfolgerungen. Sie freut sich auf eine spannende Diskussion – ganz besonders an diesem historischen Datum: Am 15. Oktober 1990 gab das Nobelpreiskomitee bekannt, den sowjetischen Staats- und Parteichef Michail Gorbatschow für seine mutigen Reformen mit dem Friedensnobelpreis zu ehren. Er und Helmut Kohl haben entscheidend dazu beigetragen, dass die deutsche Teilung 1990 ihr Ende gefunden hat.

Reparieren statt wegwerfen

Der Weg zu Zero Waste in Berlin ist lang. Ein wichtiger Schritt ist das Reparaturnetzwerk „repami“

Viel zu schnell landen Gebrauchsgegenstände heutzutage auf dem Müll. Das schadet der Umwelt und häufig auch dem Geldbeutel. Hier setzt das vom Land geförderte Netzwerk Qualitätsreparatur in Berlin mit dem Projekt www.repami.de an. Die Berliner Stadtreinigung (BSR), die Handwerkskammer Berlin und die gemeinnützige Stiftung „anstiftung“ haben die Online-Plattform entwickelt.

Netzwerk Qualitätsreparatur – der Name ist Programm

„repami“ bietet Bürgerinnen und Bürgern eine Übersicht über Berliner Handwerksbetriebe und Reparatur-Initiativen. Einfach die Kategorie auswählen und schon erscheinen Reparaturmöglichkeiten in einer Liste und auf der Karte. „Eine tolle Sache“, findet Stefanie Bung, stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU im Abgeordnetenhaus. Rund 1,4 Millionen Reparaturen werden in Berlin jährlich

„ Indem wir Gebrauchsgegenstände reparieren statt wegwerfen, verringern wir Müllberge, schonen Ressourcen, reduzieren CO2-Emissionen und sparen Geld.

Stefanie Bung
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses

durchgeführt. „Das ist ausbaufähig. Ich hoffe, dass auch durch repami die Zahl langfristig steigt“, ist sie überzeugt.

Während die BSR als Konsortialführer des Projekts zeichnet, ist die Handwerkskammer die Schnittstelle zu den gewerblichen Reparaturbetrieben. Zudem definiert sie den Qualitätsstandard für die Aufnahme in dem Netzwerk. Die Wahlkreisabgeordnete Bung appelliert an die Reparaturbetriebe sich anzumelden. Sie weiß: „Wir haben zahlreiche hervorragende Handwerker in Schmargendorf und Wilmersdorf-Süd.“

Das „optik studio bilden“ in der Breiten Straße und die etwas andere Glaserei „Glas macht Spaß!“ am Rüdeshheimer Platz waren die ersten aus dem Wahlkreis, die sich in die Liste aufnehmen ließen.

Handwerk im Kiez

Die Mission von optik studio bil-



optik studio bilden: Breite Straße 16, 14199 Berlin Foto: Sabine Theiß



„Glas macht Spaß!“, Rüdeshheimer Platz 11, 14197 Berlin Foto: Sabine Theiß

den ist die Verbesserung des Sehvermögens. Es zeichnet sich neben dem Ausmessen von Brillengläsern und der Anfertigung von Brillen dadurch aus, dass es auch gebrauchte Sehhilfen repariert. Hier wird gelötet, gekittet sowie Schrauben, Nasenpads und anderen Teile ersetzt. Gläser für neue Brillenfassungen werden umgearbeitet und vorhandene Brillenfassungen mit neuen Gläsern bestückt. Spezialisiert ist das Studio auf die Herstellung individueller Sehhilfen. Auch ein breites Spektrum neuer Brillen wird angeboten.

Um kleinere bis größere Glasscheiben geht es meist bei dem Glasermeister Sven Klingele und seiner Frau, Glasermeisterin Julia Busch. In Ihrem Betrieb „Glas macht Spaß!“ erhalten Kunden neben einer fachmännischen Beratung ein breites Spektrum an Dienstleistungen – von der Planung über die Montage bis hin zu Reparatur und Notdienst bei kaputten Scheiben, alle Arten ...



... von Bildeinrahmungen und deren Reparatur, Passepartouts, Reparatur der unterschiedlichsten Bildergläser über die energetische Sanierung von Kasten-Doppel-Fenstern bis hin zu einbruchhemmenden Verglasungen, Wärmeschutzverglasungen, Schallschutzverglasungen u.v.m. Auch bei der Reparatur von defekten oder zerstörten Bleiverglasungen beraten die Glasermeister am Rudi umfassend und kompetent.

Qualitativ hochwertige Unterstützung für die Drahtesel gibt es ebenfalls schon vor Ort. Der Fahrradhof Schmargendorf unweit der Dorfkirche repariert sowohl E-Bikes bzw. Pedelecs als auch Fahrräder.

Berliner Reparaturbetriebe im Netz

Bung appelliert an die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeiten zur Reparatur zu nutzen: „Möbel und Lampen, Textilien und Lederwaren, Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik – reparieren statt wegwerfen vermeidet Müll, schont Ressourcen und reduziert CO2-Emissionen.“ Gut zu wissen: Alle auf repami gelisteten Betriebe verpflichten sich dazu, die Kunden im Vorfeld über die anfallenden Kosten zu informieren. Das Netzwerk Qualitätsreparatur steht für Vertrauen und Transparenz. Davon profitieren Kunden und Betriebe.

Großes Sommerfest im Hof des Bürgerbüros von Stefanie Bung

Gespräche in entspannter Atmosphäre zu den Themen, die die Menschen im Kiez bewegen

Mehr als 100 interessierte Bürgerinnen und Bürger kamen Ende Juli zum traditionellen Grillfest der Wahlkreisabgeordneten Stefanie Bung MDA im idyllischen Innenhof des Bürgerbüros. Punkt 15 Uhr füllten sich die Bänke unter den Bäumen. Vertreter aus Politik und Wirtschaft sowie etliche Wilmersdorfer Kleingärtner gehörten zu den Gästen. Für den dauerhaften Erhalt der Kolonien setzt sich die Landespolitikerin seit vielen Jahren ein. Mit dem Bezirksverband der Kleingärtner Berlin-Wilmersdorf und den meisten Vereinsvorständen steht sie im engen Austausch.

Verkehrsthemen im Fokus

Bei Bratwurst und kühlen Getränken kamen zahlreiche Themen zur Sprache. Dauerbrenner sind der Schlangengraben Tunnel und die Verkehrsführung infolge der Sperrung. „Bis zur Wiedereröffnung im Jahr 2028 muss hier dringend nachgebessert werden. Das zeigt auch das Ansteigen der Verkehrsunfälle in der Umgebung“, so Bung. Sie steht dazu mit Senatorin Ute Bonde und Staats-

„Nur gemeinsam mit engagierten Bürgerinnen und Bürgern können wir unseren Kiez, den Bezirk und die Stadt voranbringen.“

Stefanie Bung
Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses



Stefanie Bung MDA begrüßt die zahlreichen Gäste aus dem Wahlkreis und darüber hinaus

Foto: Sabine Theiß

sekretär Thomas Wiczorek in Kontakt.

Ebenfalls bemängelt wurde die Anbindung durch die BVG. Der Grund sind zu wenig Fahrer und veraltete U-Bahnen. „Hier ist Besserung in Sicht“, weiß Bung. Die BVG habe eine Ausbildungs-offensive gestartet. Neue Züge für die U3 und U1 seien bestellt, sagt sie.

Politik und Zivilgesellschaft an einem Strang

Auch die Bezirksverordneten vor Ort hatten ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürger: Seien es fehlende Zebrastreifen, Parkbänke, Müll-eimer und Toiletten – etwa am Heidelberger Platz – oder Verkehrsgefährdung durch Elterntaxis vor den Schulen. Bung betont: „Auch auf ein seniorengerechtes Umfeld müssen wir in Zeiten des demografischen Wandels noch stärker unser Augenmerk richten.“

Ein rundum gelungener Sommernachmittag unter Bäumen: „Das Grillfest bietet den Menschen im Kiez eine tolle Gelegenheit, mit mir und den Bezirksverordneten, aber auch untereinander in ent-



Gemütliches Beisammensein unter Bäumen Foto: Sabine Theiß

spannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen“, so Bung. Die stellvertretende Fraktionsvorsitzende der CDU im Abgeordnetenhaus freut sich, dass das traditionelle Grillfest im Wahlkreis auf solch große Resonanz stößt, denn

sie weiß: Dieser Austausch ist immens wichtig. Nur wenn wir wissen, was die Menschen bewegt, können wir politisch die Weichen richtig stellen. Engagierte Bürgerinnen und Bürger sind Voraussetzung für einen lebenswerten Kiez.“



Zahlreiche Kleingärtner waren unter den Gästen – darunter Brigitte Schulz, Vorsitzende des Bezirksverbandes der Kleingärtner Wilmersdorf Foto: Sabine Theiß

Offene Bürgersprechstunde: Gute Gespräche bei Kaffee und Kuchen

Gemütliches Beisammensein am Freitag, 8. November von 15 bis 17 Uhr in der Warnemünder 29 (Ecke Hundeköhlestraße)

Ab Anfang November ziehen die Kinder wieder mit ihren Laternen durch die Straßen. Am 11. November ist St. Martin. „Eine gute Gelegenheit, näher zusammenzurücken“, findet die Wahlkreisabgeordnete Stefanie Bung. Die stellvertretende Vorsitzende der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus lädt deshalb alle Bürgerinnen und Bürger am Freitag, 8. November 2024, von 15 bis 17 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein ins Bürgerbüro in der Warnemünder 29 (Ecke Hundeköhlestr.) ein.

Die Wahlkreisabgeordnete sagt: „Viele Bürgerinnen und Bürger haben sich in den ver-



Gemütliches Beisammensein im Bürgerbüro in der Warnemünder Str. 29 (Ecke Hundeköhlestr.)

Foto: Sabine Theiß

gangenen Monaten mit unterschiedlichsten Anliegen an mich gewandt. Nutzen Sie die Gelegenheit, auch untereinander ins Gespräch zu kommen. Mein Team und ich freuen uns auf Sie! Gemeinsam bei Kaffee und Kuchen entfaltet die dunkle Jahreszeit ihren besonderen Reiz.“

Zudem heißt Sie das Team von Stefanie Bung weiter zu den gewohnten Öffnungszeiten dienstags, donnerstags und freitags von 12 bis 16 Uhr sowie mittwochs von 10 bis 14 Uhr herzlich willkommen.

Wasserqualität des Fennsees mit moderner Technik verbessert

Der Fennsee ist ein Stillgewässer. Insbesondere bei Starkregen geraten Unrat, Schadstoffe und Laub in das 1903 angelegte naturnahe Regenrückhaltebecken. Zur Zersetzung organischer Stoffe benötigen Mikroorganismen viel Sauerstoff. Dadurch entstehen Faulgase die wiederum zu Geruchsbelästigung führen und auch dazu, dass aufgrund Sauerstoffmangel Fische sterben. „Mit moderner Technik konnte dies in diesem Sommer verhindert werden - zum Wohle der Tiere und der Anwohner.“, freut sich die Wahlkreisabgeordnete Stefanie Bung.

Das langfristig angelegte Projekt zur Verbesserung der

Wasserqualität beinhaltet u.a. den Umbau des vorhandenen Grobfilters und eine Teilentschlammung sowie eine Sedimentkonditionierung. Nun wird mit einer Anlage, bestehend aus Belüftern, Messgeräten und einer Dosierstation, der Sauerstoffhaushalt im Fennsee überwacht und gesteuert.



Am Fennsee blieben in diesem Jahr Fischsterben und Naserümpfen aus

Foto: Sabine Theiß

Haben Sie Themen in Schmargendorf und Wilmersdorf-Süd? Ihre Abgeordnete Stefanie Bung ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Stefanie Bung
Warnemünder Straße 29, 14199 Berlin

☎ (030) 50 57 78 51
✉ info@stefanie-bung.de
🌐 www.stefanie-bung.de

f stefanie.bung.cdu
@ stefaniebung

